

Erbenheim:
Dienstag, Donnerstag
und Samstag.
Abonnementpreis:
vierteljährlich 90 Pf.
inkl. Bringerlohn.
Durch die Post be-
zogen vierteljährlich
1 Mk. 20 Pf. Bestell-
geld.

Erbenheimer Zeitung

Anzeigen
kosten die Zeilen.
Beitrag oder davon
Raum 10 Pfennig.
Kleinanzeigen die Zeile
20 Pfennig.

Tel. 3580.

Amtliches Organ der Gemeinde Erbenheim.

Redaktion, Druck und Verlag von Carl Haff in Erbenheim, Frankfurterstraße Nr. 12a. — Inseraten-Aannahmestelle bei Wilh. Stäger, Sadgasse 2.

Nr. 24

Donnerstag, den 25. Februar 1915

8. Jahrgang.

Amtlicher Teil.

Bekanntmachung.

Betr. Anmeldung der mit Beginn des neuen Schuljahres aufzunehmenden Schulanfänger.

Vom 1. April 1915 an sind solche Kinder zum Schulbesuch verpflichtet, welche bis zum 31. März d. J. das 6. Lebensjahr vollendet haben oder vollenden.

Außerdem können auf Antrag der Eltern solche Kinder eingeschult werden, welche bis zum 30. September d. J. das 6. Lebensjahr zurücklegen, wenn durch ein ärztliches Zeugnis die genügende körperliche und geistige Entwicklung nachgewiesen wird und die Raumverhältnisse in der Schule die Aufnahme gestatten.

Die Anmeldungen haben zu erfolgen: Samstag, den 27. Februar und Mittwoch, den 3. März ds. Js., vormittags von 11 bis 12 Uhr, im Amtszimmer des Rektors (im neuen Schulgebäude).

Bei der Anmeldung sind vorzulegen:

1. für alle Kinder der Impfschein,
2. für Auswärtsgeborene auch der Geburtschein.

Erbenheim, den 24. Februar 1915.

Der Rektor: Grünwald.

Bekanntmachung.

Inhaber oder Betriebsleiter von Nebengeschäften, Handelsmühlen, Bäckereien und Konditoreien sind nach § 11 der Bundesratsverordnung vom 25. Januar 1915 verpflichtet, am 1., 10. und 20. jeden Monats über die eingetragenen Veränderungen ihrer Mehlbestände Anzeige zu erstatten.

Ich fordere daher die in Betracht kommenden Mühleninhaber, Bäcker, Konditoreien u. Händler auf, die verlangte Bestandsveränderung im Rathaus abzugeben. Geschäftsinhaber oder Betriebsleiter, welche die hier angeordnete Veränderungs-Anzeige unpünktlich oder unzuverlässig erstatten, verfallen einer Gefängnisstrafe bis zu 6 Monaten oder einer Geldstrafe bis zu 1500 Mark; auch kann die Schließung der betreffenden Geschäfte angeordnet werden. Gegen die Verfügung der zwangsweisen Geschäftsschließung ist nur Beschwerde beim Herrn Regierungspräsidenten zulässig; sie hat keine aufschiebende Wirkung, gerichtliche Entscheidung ist ausgeschlossen.

Erbenheim, den 10. Februar 1915.

Der Bürgermeister:
Merten.

Bekanntmachung.

Der Plan über die Herstellung einer unterirdischen Telegraphenlinie in der Wiesbadenerstraße, Frankfurterstraße, Mainzerstraße und Bahnhofstraße in Erbenheim ist gemäß § 7 des Telegraphengesetzes v. 18. Dezember 1890 (R. G. Bl. S. 705) überfandt.

Etwasige Einsprüche sind binnen 4 Wochen bei dem Kaiserl. Postamt hier zu erheben.

Erbenheim, 18. Februar 1915.

Der Bürgermeister:
Merten.

Bekanntmachung.

Für die Dauer des Krieges bestimme ich, daß die festgesetzte Polizeistunde auch für alle Vereine und geschlossene Gesellschaften sowie für den Wirtschaftsbetrieb in den Gasthöfen Gültigkeit hat. Gleiches gilt für die Wirtschaftsbetriebe, soweit es sich nicht um reisendes Publikum handelt.

Bei Übertretungen haben die Wirte neben den in § 365 R. St.-G.-B. angedrohten Strafen die zeitweise Schließung ihrer Wirtschaftsbetriebe zu gewärtigen.

Mainz, 20. Dez. 1914.

Gouvernement der Festung Mainz.

Der Gouverneur. gez.: von Büding.

Wird veröffentlicht.

Erbenheim, 7. Januar 1915.

Der Bürgermeister:
Merten.

Bekanntmachung.

Es ist wiederholt vorgekommen, daß in den mit Truppen belegten Ortschaften militärische Ausrüstungsstücke aller Art zurückgelassen sind. In gleicher Weise ist bekannt geworden, daß auf unrechtmäßige Weise durch Diebstahl, Unterschlagung oder Fehlleihung diese Ausrüstungsgegenstände von der Heeresverwaltung dringend benötigt.

Ich ersuche daher diejenigen, welche sich noch im Besitze von Ausrüstungsgegenständen befinden, diese sofort auf hiesiger Bürgermeisterei abzugeben u. verweise auf die §§ 242, 246, 257, 258, 259, 370 R. St.-G.-B., wonach sie sich strafbar machen.

Erbenheim, 6. Februar 1915.

Der Bürgermeister:
Merten.

Bekanntmachung.

Auf Grund des § 36 der Bundesratsverordnung über die Regelung des Verkehrs mit Brotgetreide und Mehl vom 25. Januar 1915 werden mit Genehmigung des Herrn Regierungspräsidenten für den Landkreis Wiesbaden mit Ausnahme des Bezirks der Stadt Wiesbaden folgende Anordnungen bis auf weiteres erlassen:

1. Als Einheitsbrot wird nur zugelassen:

- a) ein Kriegsbrot mit 85 Prozent Roggenmehl (82-prozentig) und 15 Prozent Kartoffelmehl oder anderem zulässigen Zusatz und einem Verkaufsgewicht von 2 Pfund oder 4 Pfund nach 24 Stunden nach dem Backen,
- b) ein Vollkornbrot aus mehr als 93-prozentigem Roggenmehl ohne Kartoffelmehlzusatz im Gewicht von 2 Pfund oder 4 Pfund nach 24 Stunden nach dem Backen,
- c) ein Weißbrot in beliebiger Form mit einem Verkaufsgewicht von 60 Gramm mit höchstens 70 Prozent Weizenmehl und höchstens 30 Prozent Roggenmehl. Dieses Brot darf vor 6 Uhr abends des Tages, an dem es gebacken ist, weder im Laden verkauft noch ins Haus gebracht werden.

2. Außer diesen Einheitsbrot dürfen nur noch Zwiebacke mit höchstens 50 Prozent Weizenmehl und reine Konditoreiwaren hergestellt werden. Unter reiner Konditoreiware sind solche Backwaren zu verstehen, zu deren Bereitung höchstens 10 Prozent der Gewichtsmasse an Weizen- oder Roggenmehl oder an Weizen- und Roggenmehl gemischt verwendet werden.

Ausnahmen von den unter 1 und 2 vorstehenden Bestimmungen sind auf ärztliche Anordnung zulässig. 3. Im Kleinhandel darf Mehl an den Verbraucher nur in einer Menge von höchstens 2 Pfund abgegeben werden. Diese Anordnung bezieht sich nicht auf die Abgabe von Mehl, die an Händler, Bäcker und Konditoreien erfolgt.

4. Händlern, Bäckern und Konditoreien wird die Abgabe von Brot und Mehl außerhalb des Bezirks ihrer gewerblichen Niederlassung untersagt.

Ausnahmen hiervon sind mit Zustimmung des Kreis-ausschusses zulässig.

Wer den vorstehenden Anordnungen zuwiderhandelt, wird mit Gefängnis bis zu 6 Monaten oder mit Geldstrafe bis zu 1500 Mk. bestraft. (§ 44 der Bundesratsverordnung v. 25. Januar 1915).

Mit dem Tage der Veröffentlichung dieser Bekanntmachung tritt unsere Anordnung vom 5. d. Mts. außer Kraft.

Wiesbaden, den 22. Februar 1915.
Der Kreis-ausschuß des Landkreises Wiesbaden.
von Heimbürg.

Wird veröffentlicht.

Erbenheim, den 25. Febr. 1915.

Der Bürgermeister:
Merten.

Bekanntmachung.

Morgen Freitag, den 20. d. M., nachmittags von 2-6 Uhr werden die Quartierverpflegungsgelder für die Zeit vom 16.—31. Januar ausgezahlt.

Erbenheim, den 25. Februar 1915.

Die Gemeindefasse:
Kleber.

lokales und aus der Nähe.

Erbenheim, 25. Februar 1915.

— Feldpostbriefe an die deutschen Truppen, die in geschlossenen Verbänden mit unseren Bundesbrüdern zusammen auf österreichischem oder ungarischem Boden gegen die Russen kämpfen, sind ebenso zu adressieren wie Feldpostbriefe an die anderen deutschen Truppen. Sie erhalten die Post durch die ihnen zugeteilten eigenen deutschen Feldpostanstalten. Dabei macht es keinen Unterschied, daß etwa die von den deutschen Heeresangehörigen in der Heimat eintreffenden Briefe etwa bei einer österreichischen oder ungarischen Feldpostanstalt aufgegeben worden sind. Wohl zu unterscheiden ist hiervon die Adressierung von Feldpostbriefen an solche deutschen Heeresangehörigen, die zu österreichischen oder ungarischen Truppenteilen abkommandiert sind und die deshalb ihre Feldpostsendungen aus der Heimat durch Vermittelung österreichischer oder ungarischer Feldpostanstalten erhalten. Sendungen dieser Art müssen in der Feldadresse die Nummer der österreichischen oder ungarischen Feldpostanstalt tragen, wie dies in Österreich und Ungarn für die Adressierung der Feldpostsendungen vorgeschrieben ist.

Aus dem Konsistorialbezirk Wiesbaden. Wie das Konsistorium bekannt gibt, wird am Osterfest eine Kirchenversammlung zum Besten der bedürftigen Gemeinden des Konsistorialbezirks erhoben werden.

* Zur Nachahmung empfohlen! Ein hies. Kriegsteilnehmer, der beim Pionier-Regiment Nr. 21 gegen Rußland kämpft und dessen Namen unten genannt, erhielt ein Liebesgabenpaket mit nachstehenden Zeilen:

Lieber tapferer Vaterlandsbeschützer!
Geht das Meer durch Schnee und Stimpfe,
Dann benutze diese Strümpfe.
Ich stricke sie aus bestem Garn,
Sie halten Felsenflüsse warm.

Strickschule Lehrbach (Oberhessen), 19. 10. 14.

Emma Weber, 11 Jahre alt.

Unser junger Krieger gedachte in folgenden Zeilen der Aeltern:

Anziehen tu ich deine Strümpfe,
Denn durch hohen Schnee und Stimpfe
Müssen hier in den Karpaten
Luftige Soldaten waten.
Auch daß sie sind von gutem Garn,
Weil ich, denn sie halten warm
Mir meine sonst so kalten Füße.
Mit bestem Dank ich vielmals grüße,
Die liebe Emma jung und klein
Aus Lehrbach, Pionier Karl Stein.

Theater-Nachrichten.

Königliches Theater Wiesbaden.

Donnerstag, 25.: Ab. 8. „Der fliegende Holländer“.

Anfang 7 Uhr.

Freitag, 26.: Ab. 8. „Neu einst.: „Die Rabensteinerin“.

Anf. 7 Uhr.

Samstag, 27.: Ab. 8. „Hoffmanns Erzählungen“.

Anf. 7 Uhr.

Residenz-Theater Wiesbaden.

Donnerstag, 25.: „Als ich noch im Flügelkleide“.

Freitag, 26.: 18. Volksvorstellung. „Johannisfeuer“.

Samstag, 27.: Neuheit! „Der guttuhende Frad“.

Wer Brotgetreide verläutert versündigt sich am Vaterlande und macht sich strafbar.

letzte Nachrichten.

Der Krieg.

Amtlicher Tagesbericht vom 24. Februar.

Westlicher Kriegsschauplatz.

Großes Hauptquartier, 24. Februar. In der Gegend von Perthes (Champagne) griffen die Franzosen gestern nachmittags mit zwei Infanterie-Divisionen an; es kam an mehreren Stellen zu erbitterten Nahkämpfen, die sämtlich zu unseren Gunsten entschieden worden sind. Der Feind wurde unter schweren Verlusten in seine Stellungen zurückgeworfen.

In den Vogesen machten unsere Angriffe gegen Sulzern und Ampferbach (westlich Stohweier) Fortschritte. In den Gefechten der letzten Tage machten wir 500 Gefangene.

Somit nichts Wesentliches.

Ostlicher Kriegsschauplatz.

Ein erneuter feindlicher Vorstoß aus Grodno wurde mühelos abgewiesen. Südöstlich Augustowo gelang es gestern den Russen an einer Stelle über den Bobr vorzukommen; bei Sotobien ist der Gegner wieder zurückgeworfen, in der Gegend von Krasnybor ist der Kampf noch im Gange. Bei Praszynsz fielen 1200 Gefangene und 2 Geschütze in unsere Hand.

Ostlich Stiernowice wurde ein russischer Nachtlagergriff abgeschlagen.

Oberste Heeresleitung.



Steckenpferd-Seife

die beste Lilienmilch-Seife

von Bergmann & Co., Radobul, für zarte, weiße Haut und blendend schönen Teint, 3 Stück 50 Pf. Überall zu haben.

Stimmung in Amerika.

Nach den ersten Auslassungen der englischen Presse über die Forderungen Japans an China konnte man noch zweifelhaft sein, ob die sanften Bedenken gegen das Vorgehen des ostasiatischen Bundesgenossen nur dazu dienen sollten, das Gesicht zu wahren, oder ob sie wirklich eine Verurteilung bedeuteten. Jetzt scheint es nun aber doch als ob man in London ernstlich böse darüber ist, daß Japan die Peking Regierung mit Forderungen bedrängt, die auf eine exklusive Stellung in der Südmandschurei und der Ostmongolei und außerdem noch auf große Vorrechte in Fuzien und im Yangtsetale hinauslaufen. Die Japaner sind gerissene Meister der Nachahmung, die besten Vorbilder haben sie in diesem Falle in der französischen „friedlichen Durchdringung“ Marokkos und in der Anglisierung Ägyptens, und sie werden auch dieselben Ausreden wie Frankreich und England machen, daß ja die Unabhängigkeit bestehen bleibe, wenigstens auf dem Papier.

Da alle europäischen Mächte genug mit dem Kriege zu tun haben, wären die Vereinigten Staaten die Nächsten dazu, die Unabhängigkeit Chinas und die freie Tür gegen die japanischen Eindringlinge zu retten. Auch sonst haben sie das größte politische Interesse daran, ihren alten Gegner im Stillen Ozean nicht allzu groß werden zu lassen. Präsident Wilson und Staatssekretär Bryan haben aber bisher ihre Aufmerksamkeit mehr darauf gerichtet, den amerikanischen Handel mit Europa möglichst vor den Einflüssen des Krieges zu bewahren und ihn sogar, was die Warenausfuhr betrifft, Vorteile zu sichern. Sie konnten dies tun, weil der überwiegende Teil der anglikanischen Bevölkerung ihres Landes mit seinen Sympathien auf der Seite Englands und Frankreichs stand, die ja auch flotte Abnehmer amerikanischer Kriegskonterbande sind.

Ob das so bleiben wird, ist nicht sicher. Der Geheim-Befehl der britischen Admiralität, daß englische Handelsschiffe sich gegen die von deutschen Unterseebooten drohenden Gefahren durch Sehen neutraler Flaggen schützen sollen, hat doch in Amerika einen sehr schlechten Eindruck gemacht. Es erscheinen darüber Spotbilder, die den britischen Admen kläglich hinführend mit einer amerikanischen Fahne am Schiffe darstellen und die Unterschrift tragen: „Bitte, nicht scheitern!“ Ein weiteres Zeichen für das Erwachen amerikanischer Interessen finden wir in der Rede des Handelssekretärs Redfield, also eines Kollegen Bryans, in der bittere Klage über die Rückständigkeit der amerikanischen Schifffahrt und die von englischer Seite herrührenden willkürlichen Einengungen des überseeischen Handels geführt wird.

Wird die Stimmung in den Vereinigten Staaten wirklich von der englischen Wille befreit, d. h. mehr neutral, als sie es bisher war, so wird auch der Blick der amerikanischen Staatsmänner freier werden und dann auch schärfer sehen, was im fernen Osten vorgeht.

Rundschau.

Deutschland.

1. (Im Westen. (Str. Bln.) Ziel aller deutschen Operationen im Elsaß ist in erster Linie die Säuberung des heimatischen Bodens vom Feinde. Der höhere strategische Zweck, die Annäherung an Belfort, wird dadurch ja gleichzeitig bestens mit erfüllt. Das ist von höchster Wichtigkeit, schon im Hinblick auf die offenbar noch bestehenden Offensivabsichten der Franzosen, die von Belfort aus das Elsaß überschwemmen wollen. Sind erst die Bogenschnäbel in unserer Hand, dürfte es gute Weile mit dem feindlichen Vorstoß haben.

2. (Im Osten. (Str. Bln.) Im Gouvernement Suwalki stehen unsere Truppen vor der Festung Grodno, in Nordpolen unweit des Festungsbereiches von Ostrowiec und Lomza, und auch weiter im Süden rücken die deutschen Truppen gegen die übrigen Karlov-Festungen vor.

3. (Nicht prahlen. (Str. Bln.) Mögen die Russen damit prahlen oder ihre Verbündeten beruhigen wollen, daß ihr Menschenvorrat unerschöpflich sei, wir lassen ihnen das Vergnügen. Aber das ist sicher, den Verlust von etwa 250 000 Soldaten, den ihnen Hindenburg auf den blutge-

tränkten Feldern an der ostpreussischen Grenze wiederum beigebracht hat, nachdem zwei fast gleich schwere Katastrophen dort schon vorher über sie hereingebrochen waren, dürften sie nur schwer verschmerzen.

4. (Märchenhaft. (Str. Bln.) Die Gefangenenzahl in der Schlacht bei Tannenberg reicht nicht an diejenige des neuesten Sieges heran. Es klingt fast märchenhaft!

Anordnung

betreffend Verbot des vorzeitigen Schlachtens von Säuen.

Auf Grund des § 1 der Bekanntmachung des Stellvertreters des Reichskanzlers, betreffend das Schlachten von Schweinen und Kälbern, vom 19. Dezember 1914 (Reichs-Gesetzbl. S. 536) wird folgendes bestimmt:

§ 1.

Das Schlachten von sichtbar trächtigen Säuen ist verboten.

§ 2.

Das Verbot findet keine Anwendung auf Schlachtungen, die geschehen, weil zu befürchten ist, daß das Tier an einer Erkrankung verenden werde oder weil es infolge eines Unglücksfalles sofort getötet werden muß. Solche Schlachtungen sind jedoch der für den Schlachtungsort zuständigen Disziplinbehörde spätestens innerhalb dreier Tage nach dem Schlachten anzudeuten.

Ferner findet das Verbot keine Anwendung auf das aus dem Auslande eingeführte Schlachtvieh.

§ 3.

Zu widerhandlungen gegen diese Anordnung werden gemäß § 2 der eingangs erwähnten Bekanntmachung mit Geldstrafe bis zu 150 Mark oder mit Haft bestraft.

§ 4.

Diese Anordnung tritt mit dem Tage ihrer Veröffentlichung im Deutschen Reichs- und Preussischen Staatsanzeiger in Kraft.

Die Anordnung, betreffend Verbot des vorzeitigen Schlachtens von Säuen, vom 6. Oktober 1914, wird aufgehoben.

Europa.

1. (Österreich. (Str. Bln.) Im Dufklapf kommen unsere Truppen stetig vorwärts, obwohl es noch nicht gelungen ist, die Russen völlig von den gegen Norden abfallenden Höhen zu drängen, da sie immer neue Verteidigungsstellungen einnehmen, und das Vordringen zudem wegen des den Nachschub verhindernden Wetters nur langsam vor sich gehen darf.

2. (Österreich. (Str. Bln.) Obwohl im Monat Januar 50 Prozent der Kriegsanleihe einzuzahlen waren, sind die Einlagen bei den Wiener Banken um 50 223 Millionen gestiegen, den Wiener Sparkassen um 14 649 Millionen. Die Gesamteinlagen sind demnach um 64 872 Millionen Kronen gestiegen und haben die Summe von 1 779,4 Millionen Kronen erreicht.

3. (Frankreich. (Str. Bln.) Das dritte Juvenregiment befindet sich seit dem 22. September im Schützengraben, ohne daß es bisher einmal abgelöst worden ist. Ein Teil der Mannschaften der Jahreshälfte 1915 erhielt bisher weder Unterwäsche noch Schuhzeug. Die Kleidungsgegenstände, die an die Mannschaften verteilt wurden, sollen sich in kläglichem Zustande befinden.

4. (Belgien. (Str. Bln.) Um die belgische Viehzucht vor dem Untergang zu schützen, hat die deutsche Militärverwaltung die Schlachtung trächtiger Schweine und solcher unter 60 Kilo Lebendgewicht unterjagt. Ein gleiches gilt für Kälbinnen. Übertretungen des Verbotes werden mit Geldstrafe von 25 bis 200 Franken oder mit Gefängnis bestraft. Seit dem 15. Februar müssen alle Requisitionen speziell in Vieh bar bezahlt werden.

5. (Spanien. (Str. Bln.) Überall sind die Lebensmittelpreise ins Unendliche gestiegen, und die Bevölkerung behauptet, die Ursache liege in der Massenausfuhr von Nahrungsmitteln ins Ausland für die Kriegsführenden. Es würden Anstrengungen gemacht, um die Verschickung von 25 000 Säcken Getreide, die im Hafen von Sevilla liegen, zu verhindern.

übrigen kann, und ich tue mein möglichstes, durch Stunden geben dazu zu verdienen, was erforderlich.

Ein armseliges Leben voller Entbehrungen und Kümisse ist's ja zwar, aber doch ein wunderbar schönes. Und — Alara —, wo du hier, bitte laß mich so sagen, wo du — hier, da ist es himmlisch.

Des Mädchens Antlitz überloß eine dunkle Glutwelle. Aber sie duldete seinen Fändedruck, sie entzog ihm ihre Hand nicht.

Doch mit dem harmlosen Blandern war es zu Ende. „Ich bitte um Verzeihung,“ sprach Wilhelm nach einer kurzen Pause bange Schweigens.

„Ich ließ mich wieder einmal zu weit hinreißen, Alara. So hätte ich nicht sagen dürfen, ich bin Ihnen, wenn wir ja auch gute Freunde sind, immerhin den Respekt schuldig, den jede Dame zu verlangen hat.“

Sie schaute unterwandt auf die Erde, hätte gern etwas erwidert, fand aber auch nicht ein einziges Wortlein.

Ihr Herz pochte zum Zerspringen, sie war so seltsam, so glücklich wie nie zuvor im Leben.

Run wußte sie es ja bestimmt, daß Wilhelm sie liebte.

Ach, hätte sie doch den Mut gehabt, seiner Jaghaftigkeit zu Hilfe zu kommen!

In seiner Brust aber tobte ein verzweifelter Kampf zwischen Pflicht und Liebe.

Wie gern hätte er dieses engelgleiche Wesen an sich gedrückt und ihr gesagt:

„Du bist mein in alle Ewigkeit!“

Aber da rief gebieterisch die Stimme jener eisernen Pflicht, die ihm seine Ehrenhaftigkeit auferlegte: „Mache

?) Bulgarien. (Str. Bln.) Wie man weiß, habe die Verhandlungen zwischen Bulgarien und Rumänien, betreffend den Durchfuhrverkehr beider Länder, zu einem günstigen Ergebnis geführt. Die Generaldirektoren der Eisenbahnen beider Staaten sind gegenwärtig mit der Ausarbeitung der Einzelheiten der Ausführungsbestimmungen beschäftigt.

2. Albanien. (Str. Bln.) Die von Serbien arrangierte Komödie eines albanischen Einfalles erscheint als Vorwand für die Besetzung Nordalbanien, die durchgeführt werden soll.

Amerika.

1. Vereinigte Staaten. (Str. Bln.) Man merkt aus Washington, daß nach den Presseäußerungen eine harte Beunruhigung über die japanischen Forderungen in China in den Vereinigten Staaten herrsche.

Asien.

2. China. (Str. Bln.) Der japanische Gesandte Peking überreichte dem Peking diplomatischen Korps ein Memorandum seiner Regierung, in welchem betont wird, daß die japanischen Forderungen die Integrität Chinas nicht berühren und Japan nicht beabsichtige, China seine Abhängigkeit zu bringen, sondern die Forderung lediglich den Zweck hätten, den Handel und das wirtschaftliche Leben Chinas zu heben.

Aus aller Welt.

1. Berlin. (Str. Bln.) Die schwedische Regierung schloß, das Moratorium um weitere drei Monate zu verlängern.

2. Göteborg. (Str. Bln.) Sollte der Verkehr mit England aufhören, so würden die Hafenbahnen von den aufgestapelten Gütern blockiert werden und man müßte Maßnahmen treffen, alle Exportwaren in Göteborg zu sichern.

3. London. (Str. Bln.) Nach Meldungen stellten gegen der Anforderung der Regierung 17 englische Dampfschiffe ihren Gesamtbetrieb ein.

Kleine Chronik.

1. Elbar. Die Petroleumnot im Winter 1914/15, sich besonders in der Heizarbeit treibenden Bevölkerung merkbar machte, regt die Frage an, ob die Abhängigkeit vom Auslande sich nicht beseitigen läßt. Wo Gas elektrisches Licht zur Verfügung stehen, wie in Großstädten oder in Gebirgsdörfern, wird diese Abhängigkeit kaum empfunden als in den Dörfern der Ebene, die keine Gasanstalt und keine elektrischen Lichtanlagen besitzen. Hier das Spiritusglühlicht in der Lage, Ersatz für Petroleum leisten. Es steht bei allgemeiner Einführung eine erhebliche Kohlenproduktion voraus, sichert den Brennerneilen bedeutenden und dauernden Absatz im Inlande, verbesert den Abfluß deutschen Geldes in das Ausland und die Besitzer der Brennerneilen, den Viehstand zu vergrößern, um die Abfallstoffe zu verwerten. Dadurch entsteht auch die Möglichkeit, die Weiler mehr mit natürlichem Licht zu verbessern. Sollte Deutschland später wieder in einen Krieg verwickelt werden, so wäre dann der Ersatz an Kohlenstoff unermesslich groß, wenn die Spiritusfabrikation plötzlich eingeschränkt und ihr Rohmaterial, Holz, Kohlen, dienlich gemacht würde. Wir würden freilich unter Umständen wieder im Dunkeln sitzen wie die Künten aber unsere Lichtquelle, die Kohlen, in den Händen, was sich mit Petroleum nicht gut ausführen ließe. Dann wären wir entweder „sehr hell“, wie wir's immer schon lange sind, oder wenigstens sehr satt. Sonst ist es einmal in beiden Punkten hapern.

2. Zucker. Wie gemeldet wird, haben bisher 263 sächsische Zuckerraffinerien 241 300 000 Zentner Rüben verarbeitet oder 4,81 Prozent weniger, als in der entsprechenden Zeit des Vorjahres.

3. Verdacht. Wie man berichtet, wurde in Olmütz 16-jähriger Mittelschüler unter dem Verdachte des Mordversuchs an der Stationsvorstandsgattin Dolb verhaftet.

Auf Gut Waldenborn.

10.

Alara wollte eine der neuen, ihr freilich nicht allzu sympathischen Freumbinnen besuchen und schritt darum tapfer durch Wind und Wetter dem Stadtpark zu, in dessen Nähe jene wohnte.

Da tritt ihr, just in dem Moment, als der unbescheidene Wind ihr den Schleier aus dem glühenden Gesicht reißt, ein großer Mann in flatterndem Mantel entgegen.

„Wilhelm!“ vermag sie nur auszurufen, wie er ihr beide Hände entgegenstreckt und sie mit seligen Blicken anschaut.

„Ja, ich bin hier, Alara! Schon seit länger als einem Monat und habe mir bisher vergeblich Mühe gegeben, Sie zu treffen.“

Gottlob, daß es mir gelungen ist! Aber kommen Sie, dort unter jener Tanne ist Schutz.“

Und nun gibt es ein Fragen, ein Erzählen, ein Staunen und ein Lachen, während der Sturm die Äste der Tanne zerknüllt und dazwischen ruft mit Brausen und Säusen:

„Ihr kleinen Menschengeschöpfe, laßt euer Lachen, das ist vermessend! Hier bin ich Regent und verlange Respekt!“

„Jetzt bin ich Student,“ erzählte Wilhelm.

„Alles ist wohl gelungen, mit Manx bestand ich mein Examen.“

Run darf ich mich in das große Gebiet der Naturwissenschaft, der Geschichte und der Philosophie vertiefen. Der arme Vater opfert mir jeden Groschen, den er er-

dieses gute Mädchen nicht unglücklich! Du bist nicht fund, du leidest wahrscheinlich an der entsehligen Krankheit, die dich früh ins Grab bringen und deine Kreutzunglücklich machen würde —

Gerade heute früh hatte ihm seine Waschfrau überaus traurige Geschichte ihres Lebens erzählt. Auch sie war einst die Gattin eines Schwindsüchters geworden.

Schon wenige Jahre nach der Hochzeit trat die Heiligkeit so heftig auf, daß der Mann erwerbsunfähig ständiger Pflege bedürftig wurde.

Welch eine Not brach da für die Frau an!

Sie mußte den Gatten pflegen, die drei kleinen Kinder versehen und nebenbei den Lebensunterhalt waschen, Plätten usw. verdienen.

So waren Jahr und Tag dahin gegangen. Da starb der Kranke.

Die drei frischen Knaben wuchsen heran, und hoffte, bald an ihnen eine Stütze zu haben.

Aber der Keim der Schwindsucht hatte sich vom Anfang an auf die Kinder vererbt.

Sie starben nacheinander in kurzer Zeit.

Welch ein Jammer! —

Die Geschichte mußte auf den mitfühlenden Herzen tiefsten Eindruck machen. Und darum gebot Pflicht ihm, sein Herz zu zügeln.

Sie blieb Siegerin im Kampfe. —

Er sprach in ruhigem Ton plötzlich von gleichgültigen Dingen, so daß Alara ihn verwundert anschaute, während sie ihn ganz und gar nicht.

(Fortsetzung folgt.)

Evangel. Kirchendorf.
Freitag, den 26. Februar, abends 8 Uhr:
Probe im „Lauten“.

Friedrich Exner

Wiesbaden, Neugasse 16.

Fernsprecher 1924.

empfiehlt in guten Qualitäten:

Bemden — Unterhosen
Socken — Strümpfe
Bosenträger — Leibbinden
Pulswärmer.

Korpulenz

Fettleibigkeit

wird beseitigt durch „Tonnola“. Preisgekrönt mit gold. Medaillen und Ehrendiplomen. Kein starker Leib, keine starken Hüften mehr, sondern schlanke, elegante Figur und graziöse Taille. Kein Heilmittel, kein Geheimmittel, lediglich ein Entfettungsmittel für zwar korpulente, jedoch gesunde Personen. Keine Diät, keine Aenderung der Lebensweise. Vorzögl. Wirkung. Paket 2.50 M., 3 Pakete 7 M., fr. gegen Postanweisung oder Nachnahme. — Wir lassen einige Dankschreiben aus der grossen Zahl folgen: H. H. Saargemünd, schreibt u. a.: Senden Sie mir gefl. sofort Tonnola etc. Bin mit Ihrem Tonnola sehr zufrieden, bereits 3 1/2 Pfund abgenommen. — M. B., Helmstedt, schreibt: Mit dem ersten Paket bin ich sehr zufrieden gewesen. — Dr. med. O., Oberarzt im Kür.-Reg., tätig als Arzt im Städt. Krankenhaus, schreibt: Nachdem ich mit ausgezeichnetem Erfolge das erste Paket Ihrer „Tonnola“-Zehrkur bei mir selbst angewandt habe, bitte ich usw. — Dr. med. L., Oberarzt in einem Garde-Regt., Potsdam, schreibt: Mit Ihrem Präparat gegen Korpulenz „Tonnola“ habe ich an mir selbst ohne schädliche Nebenwirkung so gute Erfolge erzielt, dass ich keinen Anstand nehme, das Mittel sowohl meinen Patienten, wie auch im Kreise von Kollegen warm zu empfehlen. — Fabrik: D. Franz Steiner & Co., G. m. b. H., Berlin 468, Bülowstr. 84. — Versand: Wittes Apotheke, Berlin, Potsdamerstr. 84a.

Zur Saatzeit

empfehle

jämliche Gartensamereien

in guten Qualitäten, sowie verschiedene Sorten Bohnen, Erbsen, Grassamen, Runkelrüben.

Georg Boos, Neugasse.

Als zweckmässige und bei unseren Soldaten im Feld beliebte Artikel

empfehle in nur guter Qualität: Cond. Milch in Büchsen und Tuben, trinkf. Chokolade, Kaffee- und Tee-Tabletten, Bouillon- und Kakaowürfel, Fleischsaft, Dufthaltende Emser, Sodener- und Pergenolmundpastillen. — Sauerstoff- und Mentholpflaster. — Formamin-Tabletten.

Kartspiritus für Feldkocher.

Ferner: Zahnpasta, Haut- und Präservativ-Crem, Frostsalbe. — Gegen Ungeziefer: Anis- u. Fenchelöl, Goldgeist und graue Salbe.

Feldpostpackungen: Waffeln mit erfrischenden Füllungen — Tee mit Zucker — Cigarren, Cigaretten und Tabak.

Wilh. Stäger,

Drogerie.

NB. Leere Feldpostkarton in versch. Größen u. Feldpostbeutel

Wollen Sie in Ihrem Berufe vorwärts?

Studieren Sie d. weitbekannt. Selbstunterrichtslehre Methode Rustin

Die landwirtschaftlichen Fachschulen

Handbücher zur Aneignung der Kenntnisse, die an landwirtschaftl. Fachschulen gelehrt werden, u. Vorbereitung zur Abschlussprüfung der entsprechenden Anstalt. — Inhalt: Ackerbaulehre, Pflanzenbaulehre, landwirtschaftliche Betriebslehre und Buchführung, Tierproduktionslehre, landwirtschaftliche Chemie, Physik, Mineralogie, Naturgeschichte, Mathem., Deutsch, Französ., Geschichte, Geographie.

Ausgabe A: Landwirtschaftsschule

Ausgabe B: Ackerbauschule

Ausgabe C: Landwirtschaftl. Winterschule

Ausgabe D: Landwirtschaftliche Fachschule

Obige Schulen bezwecken, eine tüchtige allgemeine und eine vorzögl. Fachschulbildung zu verschaffen. Während der Inhalt der Ausgabe A den gesamten Lehrstoff der Landwirtschaftsschule vermittelt u. das durch das Studium erworbene Helfensniveau dieselben Berechtigungen gewährt wie die Versetzung nach der Obersekunda höh. Lehranstalten, verschaffen die Werke B u. C die theoretischen Kenntnisse, die an einer Ackerbauschule bzw. landwirtschaftlichen Winterschule gelehrt werden. Ausgabe D ist für solche bestimmt, die nur die rein landwirtschaftlichen Fächer bezichnen wollen, um sich die nötigen Fachkenntnisse anzueignen.

Ansch. durch das Studium nachfolgender Werke legen sie Abonnement vortreffliche Prüfungen ab und verdienen sich ausgezeichnetes Wissen, ihre sichere einträgliche Stellung.

Der Einj.-Freiw., Das Abiturientenexamen, Das Gymnasium, Das Realgymn., Die Oberrealschule, Das Lyzeum, Der geb. Kaufmann.

Ausführ. Prospekte u. glänzende Dankschreiben über bestandene Prüfungen, die durch das Studium der Methode Rustin abgelegt sind, gratis. — Hervorragende Erfolge. — Bequeme monatliche Teilzahlungen. — Brieflicher Fernunterricht. — Anschickungen ohne Kaufzwang bereitwilligst.

Bönness & Hachfeld, Verlag, Potsdam S.O.

Zur Konfirmation

Neu eingetroffen:

schwarze, weisse u. farbige Kleider- u. Blusenstoffe

in den modernsten Farben. — Ferner empfehle:

Corsetten, Stickereiröcke usw.

in allen Preislagen.

Herren-, Konfirmanden- u. Knaben-Anzüge

in großer Auswahl.

Reichhaltiges Stoff-Lager • Anfertigung eleganter Anzüge nach Mass

Trotz der Preissteigerung bin ich durch günstige Einkäufe in der Lage, zu den billigsten Preisen verkaufen zu können.

Adolf Levi.

Niederlage bei:
Hch. Fr. Reinemer
Obergasse.

Spezialität:
Kaffee, Tee, Cacao.

Große Auswahl in
Speise- u. Koch-Chokolade,
Praline, Dessert-Bisquit,
Cakes.



Prämiert



Ideal Zahn-Brücke

D.R. Patent

(Zahnersatz ohne Gaumenplatte)

D. R. Patent Nr. 261 107.

Paul Rehm, Zahn-Praxis, Wiesbaden, Friedrichstr. 50, I.
Telefon 3118.

Zahnziehen, Nervtöten, Plombieren, Zahnregulierungen, Künstl. Zahnersatz etc.
Dentist des Wiesbadener Beamten-Vereins.

Landwirtsch. Kasino.

Diejenigen Mitglieder, welche Saatkartoffeln (Industrie v. Rhein. Bauernverein) bestellt haben, werden gebeten, die Säde in gutem Zustande morgen mittag von 12—2 Uhr beim Kassierer Ernst Quint abzugeben. Spätere Einlieferungen können nicht berücksichtigt werden, da die Säde sofort abgehandelt werden müssen.
Der Vorstand.

Cigarren — Cigaretten

in großer Auswahl und in allen Preislagen
Rauch-Utensilien und Tabake
Papier- und Schreibwaren, sowie Schulartikel

Feldpostkartons

in 15 verschiedenen Größen, auch für Kuchen u. Wurst etc. von 5 Pfg. an.
Oelpapier, Holzkisten, sowie alle Bedarfsartikel für den Feldpostversand

empfiehlt

Cigarrenhaus A. Beysiegel

Frankfurterstr. 7, Ecke Hintergasse.

Ludwig Usinger Nachfolger

Wiesbaden

Baumaterialien en-gros

Büro:

Dohheimerstraße 18

Lager:

Dohheimerstraße 122.

Spezialgeschäft für Fussboden- u. Wandplatten

Steinholz, fugenlosen Holz- und Korkestrich für Einoberfläche, unterlage,

Cement, Kalk, Ziegel usw.

Bestellungen und Auskünfte werden auch in Erbenheim, Wiesbadenerstraße 28, entgegen genommen bezw. erteilt.

Feldpost.

Sämtliche Spirituosen, wie

Kognak,
Rum,
Arrak

usw. empfehlen wir als Feldpost, wie auch zum Beipacken

Wilhelm Westenberges

G. m. b. H., Wiesbaden,
Brantwein-, Likör-, Weinhandlung

Schulberg 8. Tel. 4235

Selbst eingemachte

Bohnen

Sauerkraut

sowie

Apfelgelee

empfiehlt

Heinrich Christ.

Schöne

4 Zimmerwohnung

Bahnhofstr. 4, part. m.

Küche, Bad und Zubeh.

event. auch Pferdebestall m.

Remise per 1. April 1907

zu verm. Näh.

Neugasse 2.

Haare

Gundsgasse Nr. 7, m.

Stallung, ist zu vermieten

Näheres bei

Peter Schaab.

Ausgefärbte

Haare

zu kaufen gesucht.

Friseur Matthes,

Hintergasse 4.

Visitenkarten

fertigt billigt an

Buchdruckerei C. Nass

Bestellungen auf
Droschken-Fuhrwerk

aller Art werden ange-

nommen.

Neugasse 5.

Heimdenkmal

für Krieger

n. Photographie vergrößert

— Handmalerei —

ausgestellt bei

Franz Hener,

Neugasse.

Ein Wagen

gutes Kleehen

zu kaufen gesucht. Näheres

Neugasse 2.

Während der ganzen Woche werden

Saatfrüchte gereinigt.

Ebr. Göller.

Liebesgaben für unsere Krieger im Felde

Die kleine Feldküche

(Name geföhl. geschützt)

Enthaltend: 24 Tassen warmer Getränke

Kaffee, Tee, Kakao, Chokolade, Bouillon, Zuder,

Pfeffermünz etc.

Einfach durch Uebergießen mit kochendem Wasser zum

Trinken fertig! — Eine große Freude und Erquickung

unserer Kämpfer.

Niederlage bei:

Hch. Schrank.